

Heft 14

Düsseldorf, den 10. Dezember 1910

1. Jahrg.



# DÜSSELDORFER THEATER-WOCHE

Illustrierte Wochenschrift für Theater, Konzerte und Vergnügungen



Phot. Hans Grubenbecher, Ddf.  
Mitglied des Schauspielhauses

**ADAM & SCHAUF**

GRAF-ADOLFSTRASSE 24

Vertreter der ersten Firmen in  
Flügel, Pianinos und Harmoniums

Grösste Auswahl.

ORIENT TEPPICHE - DEUTSCHE TEPPICHE

Wehrhahn  
No. 2.  
Tel. 7797.

**E. PREUSS**

vis à vis  
der städt.  
Tonhalle.

GRÖSSTES SPEZIAL-GESCHÄFT RHEINLANDS.

Verlag: Westdeutsche Verlags-Anstalt S. Puschkanzer, Düsseldorf, Friedrichstrasse 44, Telephon 4901.





**Corset-Ersatz „Johanna“**  
ist ohne jede Fischbein- oder  
Metallstangen nur aus Stoff und  
Gurten hergestellt.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
ist von weitgehendster Verstell-  
barkeit, passt sich daher den  
Körperformen an und übt in  
keiner Weise Druck aus.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
verleiht dem weiblichen Körper  
natürliche, schöne Form und ge-  
währt freie, graziose Bewe-  
gungen.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
ist eine Notwendigkeit für Kranke,  
eine Wohltat für Gesunde, un-  
entbehrlich für Frauen und Mäd-  
chen, welche körperlich arbeiten  
oder Sport treiben.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
ist waschbar und von fast unbe-  
grenzter Haltbarkeit, daher billi-  
ger wie jedes andere Corset.

**Corset-Ersatz „Johanna“**  
entspricht allen Anforderungen,  
welche man an einen verbesserten  
Ersatz des Corsets stellen kann.

Für Kinder von Mk. 2.75 an  
„ Damen „ „ 4.50 „

ist erhältlich bei

**Anton Nommsen**

Schadowstr. 11.

**Old England**  
Graf-Adolfstr. 58.  
Einkaufsstätte für  
Herren-Artikel.  
Herren-Floden  
fertig u. nach Mass.  
Automobil-Bekleidung  
Livreen.

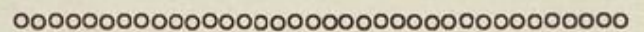
**Special-  
Verkaufsstelle  
für Herren-Artikel  
Schadowstr. 9.**



# Peek & Cloppenburg

Schadowstraße

Eckstraße



Deutschlands  
größtes und leistungsfähigstes  
Spezialhaus

für

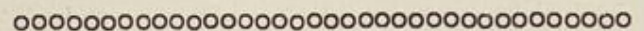
**Herren- u. Knaben-  
Bekleidung**

Jagd — Sport — Livreen

..... Amtstrachten .....

Automobil - Bekleidung

Separate Abteilung für Maß-Anfertigung.



Zweiggeschäfte:

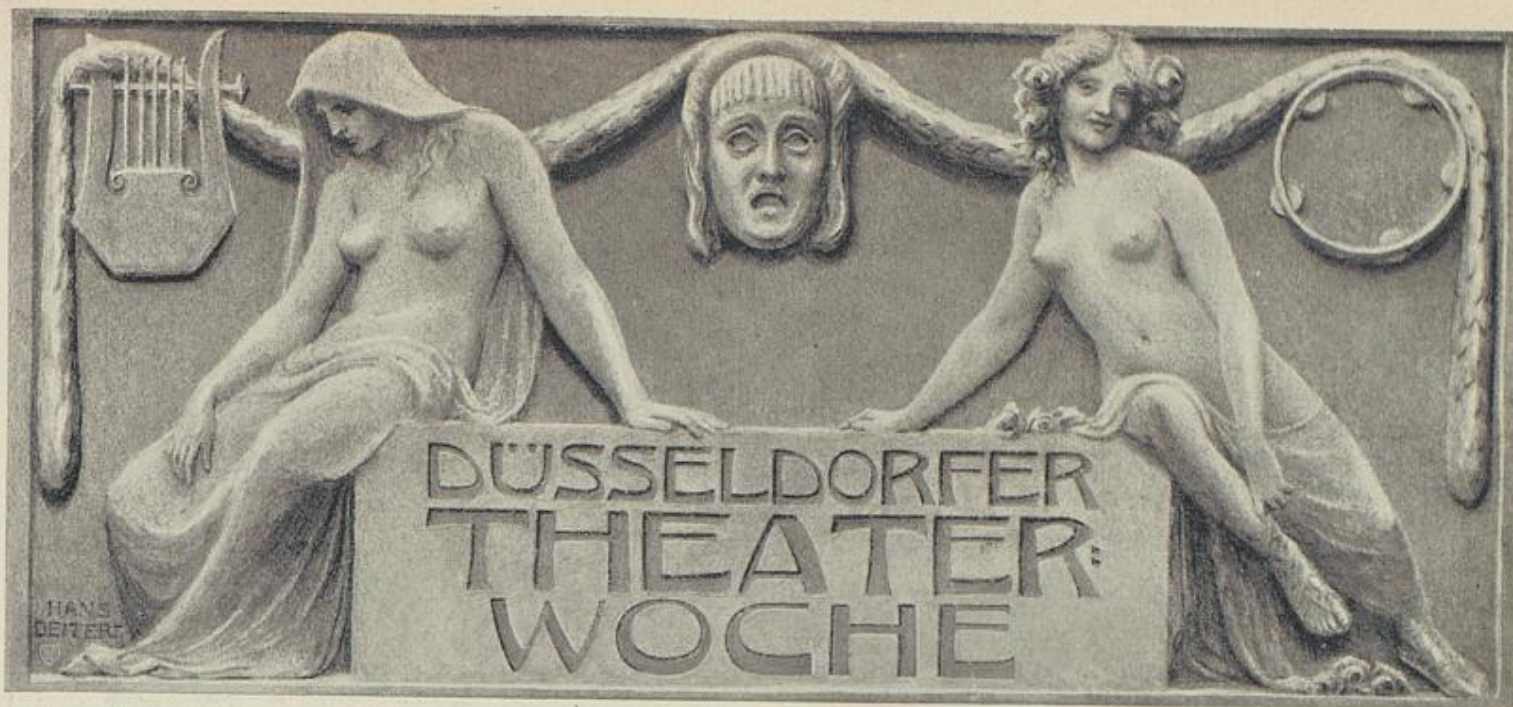
Berlin  
Den Haag  
Arnheim  
Breda

Amsterdam  
Utrecht  
Leiden  
Nymegen

Rotterdam  
Groningen  
Harlem  
Leeuwarden

oo

Telefon 2510



Heft  
14.

Nachdruck sämtlicher  
Artikel verboten.

VERLAG: WESTDEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT  
S. PUSCHKANZER, DÜSSELDORF, FRIEDRICHSTR 44.  
VERANTWORTL. REDAKTEUR: EMIL PERLMANN.

Erscheint jeden  
Sonnabend.

Jahrg.  
I.

## Psychologie des Beifalls.

Man hält das Berliner Theaterpublikum fälschlich für kühl und zurückhaltend. Alle Augenblicke aber wird diese Ansicht durch die Tatsachen widerlegt: wenn sich die Leute einmal begeistern, dann gibt es auch gründlich aus. Die Caruso-Gastspiele bewiesen es, es hat — ebenso wie an andern Plätzen — ein unbeschreiblicher Enthusiasmus geherrscht. Diese Begeisterung und der enorme Beifall hat den bekannten Theaterschriftsteller Alfred Holzbeck veranlasst, kürzlich für den „Berl. Lokal-Anz.“ eine Rundfrage unter hervorragenden Künstlern zu veranstalten, um zu erfahren, wie sie überhaupt über Beifall denken und inwiefern er ihre Leistungen beeinflusst.

Richard Alexander, der vortreffliche Direktor und populäre Schauspieler, charakterisiert die Beifallsfreuden in folgenden Versen:  
„Wohl tut dem Mimen der Beifall der Menge,  
Noch wohler dem Direktor ein Haus mit Gedränge,

Mir kann jedoch nichts so viel Freude machen,  
Als ein ehrliches, herzliches, kräftiges Lachen!“

Tilla Durieux, die interessante Schauspielerin der Reinhardt-Bühne, meint:

„Der Beifall bei offener Szene ist eine Barbarei, die mich immer demütigt. Der Beifall nach Fallen des Vorhanges ist die höchst angenehme und für unsere Nerven auch notwendige Ueberleitung von dem Schlaf des Spiels zum Erwachen ins gewöhnliche Leben.“

Frida Hempel, die gefeierte Belcanto-Künstlerin des Berliner königlichen Opernhauses, ist, wie die meisten Sänger und Sängerinnen, unbedingte Anhängerin des Beifalls. Sie schreibt:

„Das einzige, was dem Künstler seine aufgewandte Mühe und Arbeit lohnt, was ihn ermuntert und anspricht, ihm Lust und Liebe zum Beruf nicht nur stets von neuem weckt, sondern



Bernhard Goetzke (Jochanaan, „Salome“)

auch erhält, das ist der Applaus! Ich selbst bin in meiner jeweiligen Leistung und Stimmung unglaublich von dem Erfolg, das ist vom Beifall, beeinflusst. Und, trotzdem ich mich eigentlich nicht über mangelnden Succes zu beklagen habe, so bin ich, wenn er mal nicht so ausfällt, wie ich es mir gedacht oder erhofft habe, desperat; während andererseits so eine richtige spontane Zustimmung mich ungeheuer erfreut. Kurzum: Für mich ist der Beifall des Publikums künstlerisches Lebensbedürfnis.“

Fritzi Massary, die populäre Soubrette Berlins, scheint in der Temperatur ihrer Stimmungen auf der Bühne ganz von der im Zuschauerraum herrschenden Applautemperatur abhängig zu sein. Sie meint:

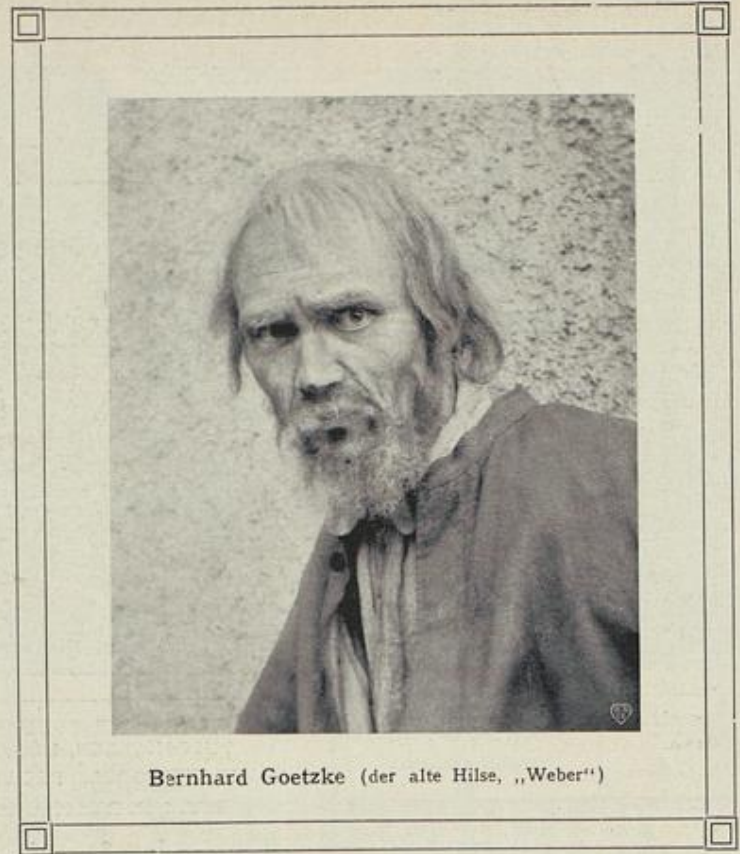
„Ich friere, wenn der Beifall ausbleibt; für mich ist er so wichtig, wie zur Winterszeit die Zentralheizung in meiner Wohnung. Versagt die Heizung, dann werde ich natürlich von einem peinlichen Kältegefühl heimgesucht, befällt mich ein Unbehagen; dagegen ein gut geheiztes Zimmer, das erwärmt mich, stimmt mich wohl. Wenn ich mich bemühe, auf dem Podium in meiner Kunst das Beste zu geben, und wenn mir das Publikum nicht mit Wärme entgegenkommt, mit dem erhofften Beifall kargt, dann erkaltet naturgemäss meine Stimmung, dann ist es mir, als ob ich mich fröstelnd in einem ungeheizten Zimmer aufhalte, das ich nicht verlassen darf!“

Otto Sommerstorff, der vornehme Künstler auf der Bühne und im Leben — auch er begeistert sich für den Beifall, schätzt seinen Wert sehr hoch ein. Er charakterisiert ihn in folgender humoristisch-poetischen Weise:

„Dem Geizhals kann das Klingeln des vor ihm ausgebreiteten Goldes, in dem seine Hände wühlen, kaum berauscher sein, als der tönende Beifall dem Künstler, wenn der

Klang echt ist. Denn der Klang bedeutet den Erfolg, den idealen Lohn für heisses Bemühen und Nervenanspannung, er ist der Ausdruck eines intimsten Verkehrs zwischen Künstler und Publikum, die Brücke einer Seelenbegegnung, die momentan empfunden wird als ein Glücksgefühl, das in der Luft ist, die künstlerischen Kräfte zur möglichst grossen Entfaltung zu steigern. Wenn der Beifall ausbleibt, da wo er erwartet werden durfte, tritt das Gegenteil ein: die traurige Empfindung einer unerwiderten Liebe, ein Irrewerden, eine Ernüchterung, in der die Schaffenskraft zu erlahmen droht. Das sind nach meiner Erfahrung die Wirkungen des Beifalls auf die Psyche; — unser Sieg aber, der dauernde, ist nicht der Beifall, der flüchtige, sondern das Gedenken, der still aufgehende Same in den befruchteten Menschenseelen.“

Artur Vollmer, der künstlerisch-ernste Gestalter des Heiteren, geht mit der Bedeutung des Beifalls, trotzdem auch er ihn zu würdigen weiss, etwas kritisch um, wie die folgende Epistel beweist: „Ob und in welcher Weise der Beifall respektive das Ausbleiben dieser erwarteten Kundgebung die künstlerische Stimmung und Leistung beeinflusst? Die Stimmung jedenfalls — „das Eis ist gebrochen“, heisst es im Bühnenjargon, wenn das erste herzliche Lachen, der erste Applaus ertönt; alles wird freier und zuversichtlicher, man kommt mehr in die „Gebelaune“. Ob aber die „Leistung“ selbst dadurch beeinflusst wird, ist noch die Frage. Sehr oft nach einem Abend vor beifallslustigstem Publikum sagte mir die strenge Selbstkritik: Du hast die Rolle heute viel weniger gut gespielt als sonst — und umgekehrt, bei lauem Auditorium hatte ich die Empfindung, dass meine Leistung besser war als je. Im übrigen: Die Nachwelt flicht dem Mimen usw. Der Augenblick des Beifalls ist sein Lohn, Verehrter Freund, mich stimmt es immer heiter, Hör' ich von allen Seiten diesen Ton!“



Bernhard Goetzke (der alte Hilse, „Weber“)

## Bernhard Goetzke.



Bernhard Goetzke (Amandus, „Jugend“)

Man fühlt sich förmlich gedrängt, Uhland zu zitieren: „Nur eine hohe Säule“ etc., denn von der alten Garde darstellender Künstler, welche uns in dem von der Erinnerung mit einem (nicht unberechtigten) Nimbus verklärten Geburtsjahr des Schauspielhauses Eindrücke echter Kunst vermittelte, gehört wohl nur noch Bernhard Goetzke der Gegenwart an, nachdem auch er längere Zeit in die Vergangenheit entrückt war.

Wir dürfen uns ehrlich dessen freuen, dass ihn des Lebens Welle wieder hierher verschlagen, denn er bedeutet in dem um so Vieles nivellierteren heutigen Personalbestand des Schauspielhauses entschieden eine Persönlichkeit von künstlerischer Eigenart. Wenn nicht die dramatische Welt, die ihm den Stoff zu seinen Nachschöpfungen gibt, erst zu einer Zeit entstanden wäre, in der man aufhörte, das Talen in Schachtelfächer zu

registrieren, so hätte man für Goetzke das Fach „Charakterpsychologie“ einrichten müssen. In der Tat führt auch nicht eine einzige Rolle, in der Goetzke — soviel ich mich entsinne — über das Normalmass hervorgetreten ist, weiter zurück, als zu Ibsen, so scharf akzentuiert modern ist die Begabung des Künstlers. Seine Domäne ist im eigentlichsten Sinne die Ausdeutung und Verkörperung jener geistig defekten, seelisch komplizierten und geistig überspannten Charaktere, deren sich zuerst das soziale Gewissen unserer Zeit und, im engsten Zusammenhang damit, nur noch viel liebreicher, die Dichtung der Jüngstvergangenheit und Gegenwart angenommen hat. — Am reinsten widerspiegelt diesen Typus, wie auch die ein scharf denkendes Nachgehen verratende Kunst, die Goetzke für diese Menschenart von sich zu geben weiss, der Amandus in Halbe's „Jugend“, meines Erachtens Goetzke's vollwertigste Leistung. Das Gutnütige, wie das Verschlagene des Halbidioten, die halbtierische Gier, wie das instinktive Rachegefühl des geistig Verkommenen erscheinen in Goetzke's Amandus wie selbstverständliche Naturnotwendigkeit, die man schon lange vor den plötzlichen elementaren Ausbrüchen fühlt und versteht. Die lange, etwas hagere Figur und das markante, faltige Gesicht, dessen Muskeln der Künstler ganz in seiner Macht hat, unterstützen die Widerspiegelung ausserordentlicher Gemütsbewegungen, die oft — z. B. gerade bei Amandus — nicht in Worten sich Luft machen können.

Eine seiner besten Gestalten hat Goetzke in dem sensitiven Marchbanks (Candida) geschaffen, dem er ausserordentlich feinnüancierte Züge zu verleihen wusste und dadurch aus einer Theaterfigur ein wahrhaft lebendes Menschenkind schuf. Aus derselben Atmosphäre gährender Seelenstürme, wie sie oft das Innere Halbreifer erfüllt, ist der Moritz Stiefel (Frühlings Erwachen) geboren, den Goetzke, so lange er lebend auf der Bühne steht, mit eindringlicher Echtheit wiedergibt, die zwar in der Schlusszene auf dem Friedhof verblasst, doch mehr aus Verschulden des Dichters, als des Darstellers.

Eine sehr interessante Leistung, die seelische Zerklüftung in besonders verstiegener Form zum Gegenstand hatte, war der Ysbrand in van Eedens gleichnamiger Komödie. Obgleich ich von der Art, wie diese Gestalt durch die Menschen gehen muss, eine von Goetzke abweichende Meinung habe, muss ich doch anerkennen, dass der Künstler seiner Auffassung einheitlich und eindrucksvoll Ausdruck zu geben wusste, ein Vorzug, den ich letzthin in der Wiedergabe des Musikers Fredriksen (Vom Teufel geholt) einigermaßen vermisste.

Eine der wirksamsten Schöpfungen Goetzke's ist sein japanischer Doktor Tokorama (Taifun), eine Figur, die zwar nur von ihrem exotischen Charakter und äusserlichen Effekten genährt wird, die Goetzke aber von der Seite theatralischer Kleinarbeit sehr vorteilhaft zeigt, denn er vermeidet jede gewaltsame Unterstreichung der Aeusserlichkeiten, ohne die Bühnenwirkung irgendwie zu schmälern. Sehr gerne erinnere ich mich auch an den Blanco Posnet, den amerikanischen Pferdodieb, wobei Goetzke neben der Entwicklung lebhaften Temperaments auch ein gutes Stilgefühl für Shaw zu bekunden wusste. Sowie sich das Temperament aber in dem engeren Kleid gebundener Sprache oder gar in einer dem heutigen Empfinden

nicht gemässenen historischen Fassung und Handlung zum fort-reissenden Element verdichten soll, scheinen die selbstschöpferischen künstlerischen Eigenschaften, die Goetzke in reichem

Masse besitzt, sich nicht voll entfalten zu können, wenigstens erweckte sein Mortimer ähnliche Empfindungen. Für seine Eigenart hat aber gerade das Repertoire des Schauspielhauses erfreulicherweise so vielfache Ausnutzungsmöglichkeiten, dass eine Aufzählung auch nur der bedeutenderen Rollen, in welchen wir Goetzke schon zu sehen und oft auch zu bewundern Gelegenheit hatten, einen Künstler von vielseitiger Befähigung und vor allem erstem, nicht am Oberflächlichen haftenden Streben nach Entwicklung dokumentieren müsste. Erwähnt seien aufserdem von Goetzkes Gestalten noch sein Jochanaan (Salome), der alte Hilse (Weber), Dr. Rank (Nora), Gregers Werle (Wildente), Knopfiesser (Peer Gynt), Rafael (Ghetto), Der Fremde, der Schiffszimmermann Aune in „Stützen der Gesellschaft“, Kunstmaler Schwarz (Erdegeist), Jean Lasque (Revolutionshochzeit), der Praktikant (Am Vorabend), eine Liste, die noch zu mannigfacher Beleuchtung der Persönlichkeit des Künstlers Gelegenheit geben und die überdies noch wesentlich erweitert werden könnte.  
Franz Rudolf Rode.



Bernhard Goetzke Phot. Hans Grabenbecher, DdF.  
(Ysbrand) (Blanco Posnet) (Pastor Bratt)

## Die blutige Hand.

Humoreske von \*\*\*

(Nachdruck verboten.)

In Amerika wird das Theatergeschäft wesentlich anders geleitet wie in Europa. Es gibt „drüben“ zwar auch stabile Bühnen in den grossen Städten, in denen englische und deutsche Schauspieler auftreten, aber alles andere, ja selbst diese feststehenden Bühnen reisen, sind reisende Gesellschaften in vollster Bedeutung des Wortes.

Es ist selbstverständlich, dass bei den hieraus entspringenden Strapazen die Schauspieler sehr aufeinander angewiesen sind.

Es ist schon eine Reihe von Jahren her, als mich Neugier und Wanderlust über den Ozean getrieben hatten. Ich war nicht auf gut Glück „hinübergegangen“, sondern hatte hier in Europa schon festen Kontrakt mit einem Plattdeutschen Ensemble abgeschlossen. Ich war auch nicht allein gegangen; zehn Kollegen machten die Reise mit mir und wir hielten treulich zusammen bei allen Kreuz- und Querfahrten durch Amerika, wir bildeten sozusagen einen kleinen Idealstaat, in dem es weder Eigentum noch eigne Interessen gab.

Dieser Zustand, die Art des Verkehrs untereinander, die gegenseitige Hilfsbereitschaft hätte wirklich ein Bild reinster Harmonie unter einer Anzahl durch gleiche Interessen verbundener Menschen abgeben können, wenn nicht einer unter uns den schönen Bund verunziert und gestört hätte.

Schicksal jedes Idealstaates, Verhängnis jedes Menschenbundes.

Dieser Mann hiess Schmidt. Er hatte kaum seinen Kontrakt nach Amerika unterzeichnet, da schrieb er sich sofort Shmit, das sagt genug. Schmidt war einer von jenen ekelhaften Egoisten, welche meinen, um ihre nichtige Person drehe sich die ganze Welt, die jedes Opfer als selbstverständlich annehmen, ja fordern, aber entrüstet jede von ihnen erbetene Gegenleistung verweigern. Mitunter sind diese Menschen recht lebenswürdige Leute, dann sind ihre Fehler noch zu ertragen; mitunter sind sie ebenso unliebenswürdig wie egoistisch, und diese Sorte ist schwer zu verdauen.

Zu ihr gehörte Schmidt. Nie ist mir ein dunkelhafterer, eitlerer Mensch begegnet. In allem wollte er kompetent sein, alles wusste er besser, kein Ding gab es über oder unter der Erde, im Wasser und in der Luft, über welches er nicht ohne weiteres geurteilt hätte und über dessen Zweck und Wesen er sich nicht, ohne eine Ahnung zu haben, mit der grössten Unverschämtheit verbreitet hätte.

Zu unserem Idealstaat stellte er sich sehr feindlich. Wenn einige zu ihrem Vorteil zusammenhalten, müssten sie das zum Nachteil von anderen, folgerte er sehr richtig; da ich nun nicht mit im Bunde sein will, so bin ich der andere. Nach dieser Schlussfolgerung bildete sich ein Verhältnis zu uns heraus, und es war am Ende am besten so. Wir hatten nicht nötig, uns um ihn zu kümmern, da er sich nicht um

uns kümmerte, und umgekehrt. Dennoch, gemütlich war es nicht, wenn er wie der steinerne Gast unter uns sass und unsere harmlose Lustigkeit mit seinen Bemerkungen begleitete oder uns dadurch zu ärgern suchte, dass er aus seiner extra zu diesem Zweck eingerichteten



Conrad Dreher

Ledertasche die feinsten Delikatessen auspackte und vor unseren Blicken zu verzehren begann. Er war nämlich ein grosses Leckermaul, und da er sehr vermögend, brauchte er sich in dieser Beziehung keinen Zwang aufzulegen. Wäre man nun nicht gezwungen gewesen, sein halbes Leben auf der Eisenbahn zu verbringen, so hätte man dem Burschen ausweichen können; so aber war man genötigt, in demselben Zug, oft in demselben Wagen, häufig in demselben Wagenabteil Stunden, ja Tage in seiner Gesellschaft zuzubringen.

Ein solches Schicksal traf mich einst auf einer Reise nach dem fernsten Westen, die beinahe acht Tage dauerte. Leider war die Abreise so schnell erfolgt, dass es den wenigsten gelungen war, sich genügend zu verproviantieren, nicht eben so ungenügend, dass man hätte Hunger leiden müssen, aber es war wenig genug da, und vor allem hatten wir verabsäumt, uns vor der Abfahrt gegenseitig zu verständigen, welche Art von Esswaren jeder besorgen sollte, und da hatte es denn ein unglücklicher Zufall gewollt, dass alle dasselbe eingekauft hatten, nämlich Büchsenfleisch.

Der einzige, der sich ordentlich vorgesehen hatte, war Schmidt, der in betreff der Reisedispositionen praktischer war, als die meisten von uns. Seine Ledertasche war dick angeschwollen und einige kleine Spankörbchen mit den Firmen von Delikatessengeschäften zeigten an, dass er auch noch etwas in Reserve hatte.



Conrad Dreher (anlässlich seines Gastspiels im Lustspielhaus)

In den ersten zwei Tagen begnügten wir uns mit unserem Büchsenfleisch. Das wurde am dritten sehr langweilig. Da aber Schmidt unsere Bitte, uns für gutes Geld etwas von seinen Vorräten abzulassen, schmachlich abschlug, so blieb uns nichts anderes übrig,

als unsere schmale Kost, so gut es eben ging, mit bestem Willen zu verschlucken.

Während der Zeit näherten wir uns mehr und mehr dem Indianerterritorium. Waren schon beim Anblick dieser oder jener Stadt, beim Rauschen dieses oder jenes Flusses die alten Lederstrumpf-



Conrad Dreher (gastiert 17.-20. Dezember im Lustspielhaus)

erinnerungen in uns wach geworden, hier regten sie sich ganz energisch in der Brust, die meisten der Gesellschaft waren das erstmal in Amerika, und Amerika und Indianer, sowie Russland und Wölfe sind doch für uns Deutsche ganz dieselben Begriffe.

Wir sprachen den ganzen Tag fast nichts als von Indianern, erzählten die schauerlichsten Indianergeschichten, von Ueberfällen, Niedermetzelung von ganzen Ortschaften, Ausraubung von Eisenbahnzügen, Ermordung der Passagiere, Marterung des Zugpersonals und was dergleichen mehr schauerliche Sachen sind, so dass wir uns selbst in eine ganz ungewöhnliche Aufregung versetzten, die Damen aber in Angst und Schrecken jagten.

Nur Schmidt blieb kühl bis ans Herz hinan und äusserte, dass, wenn die Indianer wirklich den Zug überfallen sollten, er längst seine Massregeln getroffen hätte, dass ihm nichts passiere. Für die Sicherheit der anderen könne er natürlich nicht stehen. Auf unseren spöttischen Zweifel zeigte er uns eine Anzahl perlenbesetzter Tabakspfeifen, aber sagte nichts über deren Zweck und hatte für alle Fragen nur ein überlegenes Lächeln.

Kam es mir nun nur so vor oder war es Wirklichkeit, mir schien, als herrsche unter den Kollegen, nachdem wir das Indianergebiet erreicht hatten, eine ganz aussergewöhnliche Erregung, und besonders unser Komiker Adolf Seelig, ein lang aufgeschossener Mensch mit einer mächtigen Hakennase, sass nicht einen Augenblick ruhig auf seinem Platze, sondern lief von Coupé zu Coupé, lachte, tuschelte und wisperte mit den Kollegen, bis er endlich ganz und gar verschwand und mit ihm fünf oder sechs der Kollegen. So sass denn Schmidt und ich allein in dem Abteil des Durchgangswagens.

Ich hatte mir von einem Mitreisenden ein sehr gutes Buch geliehen und war so eifrig mit dessen Lektüre beschäftigt, dass ich Seelig, der auch mir etwas zuflüstern wollte, gar nicht anhörte, sondern ihn nur bat, mich zu rufen, wenn wir an einem Indianerhof vorüberfahren würden oder sich sonst Indianer zeigten, mich im übrigen aber zufrieden zu lassen.

Ich war, wie schon gesagt, mit Schmidt allein im Wagenabteil geblieben, als plötzlich die Tür aufgerissen wurde, sich zwei Revolverläufe durch den Spalt schoben und eine gurgelnde Stimme in schlechtem Englisch rief: „Hände in die Höhe!“ (Schluss folgt.)



Heinrich Prang, gastiert z. Zt. mit seinem Ensemble im Apollo-Theater

## Von unseren Bühnen.

Düsseldorf, 6. Dezember 1910.

Das Schauspielhaus hat mit Henry Bataille's Schauspiel „Die törichte Jungfrau“ letzten Freitag ein Werk herausgebracht, das alle Eigenschaften in sich hat, eine wohlthätige Wirkung auf — den Kassenrapport auszuüben, denn es ist „Theater“ mit allem Inventar an Spannung, Kontrasten, Gemüts- und Nervenkitzel, und auch etwas Humor und geistige Atmosphäre fehlen nicht.

aber zu einem spontanen Ausdruck innerlicher Befriedigung liess es sich nicht hinreissen; es ist zwischen dem Knalleffekt (im wirklichen Wortsinn gemeint) des Schlussakts und dem Fallen des Vorhangs vermutlich rasch genug zur Erkenntnis gelangt, dass alle diese dramatisch-technischen Kunstgriffe, diese verblüffend geschickt arrangierten Vorgänge und diese ganz auf die Momentwirkung zurechtgeschnittenen sogenannten Menschen nur Mittel, nie aber Endzweck einer ernstern Bühnendichtung sein sollten.



Frühlingsregen, Wandrelief im Empiresaal des Kaiserhofes

Erfreulicherweise haben diese nur auf theatralische Wirkungen ausgehenden Dramen, deren Fehler meist in einem Zuviel begründet sind, mit der Zeit aber doch einen tübten Beigeschmack im literarischen Sinne bekommen, dessen sich selbst das unbefangene Publikum dunkel bewusst wird. Bei dem Freitagspublikum schien es wenigstens der Fall zu sein, denn es liess sich zwar fesseln, spannen und aufregen,

Wer Henry Bataille's literarische Vergangenheit kennt, muss anerkennen, dass er das, was ihm früher fehlte: der Sinn für des Daseins Realitäten und vor allem die taschenspielerische Anwendung seiner Scheinlogik, Routine genannt, sich reichlich zu eigen gemacht hat; bedauerlich bleibt nur, dass er dafür das, was ihn zu einer Art von Dichter zu bestimmen schien, die Schwärmerei des Unver-

GEKU



Billige

**Damen-Handtaschen**

~~~~~ sowie ~~~~~

Grosser Sonder-Verkauf:

**Damen-Konfektion**

❖ **Pelze und Putz** ❖

**FLINGERSTRASSE 20**

**FRIEDRICHSTR. WEHRHAHN**

**GEBRÜDER**

**HARTOCH**



standen, die Sehnsucht nach dem Märchenhaften, eingesengt oder vielmehr von sich getan hat.

„Die törichte Jungfrau“ ist ein Drama, das ich jedem angehenden deutschen Dichter, der irgendeine historische Tragödie im jambengeschwellten Busen trägt, mit grosser Freude als Musterbeispiel für die Oekonomie des Stoffes, für die Gliederung der Komposition, für die Ausscheidung des der Handlung Entbehrlichen und schliesslich sogar für die Erfindung der zur Verkörperung der äusseren Vorgänge erforderlichen Personen vorführen möchte. In allen diesen Dingen steht Bataille heute auf Augier, dem jüngeren Dumas, Sardou und hat nach und mit Henry Bernstein diese Tradition der packenden Make noch weiter entwickelt. Darüber ist allerdings das Feingefühl, der gute Geschmack und die Ehrlichkeit der Menschenschilderung noch mehr abhanden gekommen, als es bei den Vätern des französischen Gesellschaftsdramas der Fall war, von aller höher gearteten Bedeutung des Bühnenspiels ganz abgesehen.

Das Thema Bataille's: der gereifte Mann, der von zwei Frauen begehrt und geliebt wird und zeitweilig wie Buridans Esel hin und her schwankt, hat schon an und für sich etwas Peinliches, wie sich schon bei Beginn dieser Saison gelegentlich der Stella-Aufführung ergab.



Bacchuszug im Weinsalon des Kaiserhofes

Es wird nicht erträglicher dadurch, dass dieser Mann, im vorliegenden Falle ein schon angegrauter Advokat, seiner innerlich vornehmen Frau auf eine höchst unvornehme Art mit dem 18 jährigen temperamentvollen Töchterchen eines Herzogs durchbrennt, ohne auch nur einmal (bis kurz vor dem Schluss) den Glauben zu erwecken, dass er imstande ist, die echte Leidenschaft dieser jungen in all ihrer Torheit doch sympathischen Diane auch nur annähernd ebenso stark zu erwidern. Selbst die Weigerung, dem Bruder Diane's, Gaston, Genugtuung zu geben, die doch in der Fürsorge für die Geliebte genügend motiviert ist, wirkt unsympathisch, und man schämt sich beinahe als Mann, wenn in dem nach Entladung der Nerven-spannung förmlich schreienden Schlussakt der Rechtsanwalt von den beiden Frauen gegen die Kugel Gastons gedeckt wird. Die Lösung des Konflikts wird durch eine Art von Edelsinns-Konkurrenz zwischen den beiden liebenden Frauen herbeigeführt. Die verlassene Gattin dringt um Mitternacht in das Hotelzimmer, in dem ihr Gatte mit Diane weilt, ein, um ihn von der Absicht Gastons, den Verführer seiner Schwester niederzuknallen, zu verständigen. Diane glaubt einer solchen Fülle von selbstverleugnender Liebe auf die Dauer nicht den Gegenpart halten zu können und sie übertrumpft die legitime Gattin dadurch, dass sie — Bataille will es so — den Revolver des Bruders ergreift und die dem Geliebten bestimmt gewesene Kugel sich selbst zu Gemüte führt.

In die Handlung greifen noch ohne Einfluss auf den Gang der Geschehnisse Diane's Eltern ein, die lediglich den Gesichtspunkt des gesellschaftlichen Skandals wahrnehmen, sowie der Beichtvater

## Dr. Hühner's

# Asbo

D.R.G.M.  
N<sup>o</sup> 100 341

## Myrrhen-Zahnpasta

Erstklass. garantiert ganzlich scharfes Präparat zur Pflege d. Zähne, z. Härtung des Zahnfleisches u. z. Entschleimung d. Rachens. Tube 60 Pf. Ueberall erhältlich!



## Grammophon-Spezialhaus

G. m. b. H.  
Graf Adolfstr. 70 a. Graf Adolfstr. 70 a.

Offizielle Verkaufsstelle von echten  
Grammophon-Apparaten und Platten.  
Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang.

Verlangen Sie gratis unsere Zeitschrift „Die Stimme!“

Die uns zgedachten

## Weihnachts-Aufträge

erbitten wir uns möglichst frühzeitig,  
damit wir in der Lage sind, pünktlich  
:: und tadellos liefern zu können. ::

Unser Atelier ist bis abends 8 Uhr geöffnet, auch Sonntags.

## Photographie Samson & Co.

nur Shadowstrasse 77  
..... im Hause des Herrn C. Jesinghaus. ....



## SCHUHE

Eröffnung im  
Dezember!

Königsallee 16  
Hohenzollernhaus

Abbé Roux, der die Moral der Religion als Antithese zur Ethik der Liebe zu verfechten die Aufgabe hat. Die Regie (Arthur Holz) hat die grellen Farben, die Bataille aufträgt, mit Erfolg und zugunsten einer sympathischen Gesamtwirkung gemildert, was besonders im ersten Akt, in welchem der Autor einen merkwürdig unaristokratischen Herzog auf die Bühne stellt, in Erscheinung tritt. Von den Darstellern verstand es Ilse Wehrmann als Diane am besten, einen Anschein echten Lebens ihrer Rolle einzufliessen; sowohl für die Ungeberdigkeit wie für die Innigkeit fand sie überzeugende Töne. Auch Helene Robert als Fanny Armaury, die Frau des Rechtsanwalts, und Walter Steinbeck (Gaston) nützten die Wirkungsmöglichkeiten ihrer grossen Szenen gut aus, obgleich ich mir von einer Umbesetzung einzelner Parteien (z. B. Frau Dumont als Fanny) noch eine Verstärkung des Eindrucks versprochen hätte. Nicht am rechten Ort war George Schnell, der sich in der Gestalt des Advokaten Armaury, dessen unsympathische Seiten er beinahe noch unterstrich, offenbar nicht wohl fühlte. Eugen Dumont hatte ganz und gar nichts Herzogliches und auch nichts Väterliches an sich; auch August Weber als Abbé blieb seiner Aufgabe einiges schuldig. Die räumliche Ausstattung war gut.

Die Novität des Lustspielhauses, der Schwank „Im Dalles“ von Max Möller findet ein beifallfreudiges Publikum; er ist in den Hauptrollen mit Erich Ehrhardt-Platen und Marga Kuhn gut besetzt. An Stelle des ersteren, der in Berlin sein Ehrenamt als Zentralausschuss-Mitglied der Deutschen Bühnen-Genossenschaft ausübt, ist jetzt Otto Busch vom Stadttheater mit Genehmigung seiner Direktion eingesprungen, ein erfreuliches Zeichen kollegialer wie loyaler direktorialer Gesinnung.

Im Stadttheater steht für diesen Freitag die Operette „Das Musikantenmädle“ von Georg Jarno, die, seit Beginn dieses Jahres von Wien ausgehend, auf vielen grösseren Bühnen festen Fuss gefasst hat, zur Premiere auf der Tagesordnung.

Quintus Fixlein.



Georg B. Wilde  
Conferencier im „Cabaret modern“  
(Artushof)

Apollo-Theater. Heinrich Prang mit seinem Ensemble ist engagiert! Diese Tatsache allein dürfte für die Düsseldorfer Grund genug sein, unserem prächtigen Variététempel in geschlossenen Reihen einen Besuch abzustatten. „Ein Gemütsmensch“ betitelt sich die tolle Burleske, die diesmal allabendlich Tausende von Freuden tränen einem lachsfreudigen Publikum entlockt. Es ist aber auch in der Tat sehenswert, wie Dir. Prang einen mit wahrhaft kontorsionistischen Gemütsqualitäten behafteten Ehemann, der sich trotz der gewagtesten Seitensprünge stets als „frommer Anton“ zu gerieren versteht, glaubhaft zu machen weiss. Da zudem auch die anderen Mitwirkenden des Schwanks in jeder Beziehung ihren Rollen gerecht werden, kann es kaum wundernehmen, dass die ganze Handlung eine lückenlose Kette von herzhaften Lachsalven hervorruft. Aber auch die rein artistischen Darbietungen verdienen volle Anerkennung. Da ist zunächst das vom Vormonate prolongierte Calba-Trio zu nennen, das auch heuer wieder mit seinen drolligen und dabei tüchtigen Produktionen reiche Anerkennung erntet. Ganz Vorzügliches bietet sodann der Drahtseilkünstler Kortelli, der mit seinen equilibristischen Fähigkeiten ausserdem noch beachtenswerte Jongleurkunststücke verbindet. Zehn durchweg hübsche und stramme Mädels vereinen sich zu den Transylvanias, welche neben hübschen Stimmen auch über gefällige choreographische Qualitäten verfügen. Herzlich be-

Ganz Düsseldorf unter einen Schirm

Schirmfabrik  
„WETTERTROTZER“  
Wilhelm Lippmann G.m.b.H.  
Friedrichstr. 65 Graf Adolphstr. 86

Unübertroffene Leistungsfähigkeit  
für moderne Damen- u. Herrenschrime  
von billigsten bis feinsten Genres  
moderne Stockschrime

EIGENE FABRIKATION  
ZUVERLÄSSIGE  
REPARATUR-WERKSTÄTTE

SPAZIERSTÖCKE  
KINDERSCHRIME  
von 1,25 an.

SEHENSWERTE  
AUSSTELLUNG

ELEGANTER MÖBEL FÜR  
DIELEN, WINTERGÄRTEN etc.

JOS. KOCHS

TELEPHON No. 2574

FABRIK :: ::  
DUISBURGER-  
STRASSE No. 23  
AUSSTELLUNG  
SCHADOW- ::  
STRASSE No. 69

Spezial-Geschäft in Trikotagen, Strümpfen, Wollwaren

**ANNA RAUSCHEN**

Oststraße 55, Ecke Klosterstraße, Fernsprecher 6312

Küblers Kinderanzüge, Sweaters, Reformhosen. — Poröse Unterwäsche für Herren, Damen und Kinder. — Hemdhosen, Reformbeinkleider und Unterröcke in allen Größen. — Herren-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe in schwarz und farbig. — Knie- und Leibwärmer, Lungenschützer. — Ärmel, Gamaschen, Bettschuhe, Blusenschoner, Autoschals, Kragenschoner. — Leder-, Trikot- und gestrickte Handschuhe. — Herren-, Damen- und Kinderwäsche. — Kragen, Manschetten, Krawatten. — Taschentücher, Hosenträger. — Damen-, Kinder- und Servierschürzen. — Korsetts und Reformleibchen. — Kurz-, Modewaren, Futterstoffe. —

Römischer Kaiser Ost- und ::  
Steinstr.-Ecke

Im Weinrestaurant täglich abends

CONCERT

der rumänischen Künstler-Kapelle Jonika Vasilescou

**HUTLAGER A. ROSENBLUM**

Königsallee  
Ecke  
Bahnstraße

Steter Eingang  
von Neuheiten

SPEZIALITÄT:  
Orig. engl. Hüte à Mk. 3.50

Filialen in den größten Städten Deutschlands

lacht wird der musikalisch-parodistische Akt der Friscos, während die Frères Freser mit ihren kraftstrotzenden Evolutionen an den römischen Ringen ehrliche Bewunderung erzwingen. Eingeleitet wird der Abend durch das stimmbegabte Duett Erwin und Sophie Hemmer. Der Kosmograph mit einer entzückenden Naturaufnahme bildet den Schluss des Programms. G. St.

\* \* \*

Die musikalischen Darbietungen im Hotel Kaiserhof (Empire-Saal) verdienen das grösste Interesse des musikliebenden Publikums. Wenn man berücksichtigt, dass bei Bier und freiem Eintritt erstklassige Künstler zu Gehör kommen, so ist der dauernde



Dir. Hans Starp (Tegernseer Nachtigallen), z. Zt. im Etabl. „Adler“

Zudrang der Besucher dieses schönen Lokals verständlich. Das hier wohlbekannte Quartett des Musikdirektors Philippe de Jong, welches lauter Solisten enthält, ist für den Monat Dezember abermals, auf allseitiges Verlangen, prolongiert worden. Herr Samuel Günzburg, „der moderne Paganini“, entzückt allabendlich, nach wie vor, die dichtgedrängte Zuhörerschaft, welche lautlos die Vorträge dieses Geigerkönigs geniesst. Aehnliches ist in Düsseldorf in einem Bierlokale wohl noch nicht geboten worden. Der Empire-Saal des Kaiserhofes ist übrigens eine Sehenswürdigkeit auch in Bezug auf seine Akustik. Die Wandreliefs sind von dem Düsseldorfer Bildhauer Wilh. Wattler entworfen und ausgeführt, darunter auch der Bacchuszug im Weinsalon, letzterer allerdings nach einem Wandgemälde von Anton Pharhasius Schonjans.





## Es scheint-

nicht nur der Fall zu sein, sondern die Praxis lehrt es, dass man ::::

**Gummiwaren und Sanitären Bedarf** nur im Spezialgeschäft am besten findet.

## Burgtorff & Kirchner

Bis zur endgültigen Fertigstellung unseres Geschäftslokales Ecke Königsallee und Graf Adolfstrasse  
**Graf Adolfstrasse 20, Eingang vis-à-vis Hüttenstrasse.**

Grösstes und vornehmstes  
Haar-Geschäft am Platze

....

Eleganteste Spezial-Damen-  
Frisiersalons der Gegenwart

....

**Paul Kaminski**

Grabenstr. 24-26 :: Fernruf 5132



### KORSETT-SPEZIAL-GESCHÄFT

für besseren und mittleren Genre ◦ ◦ ◦  
Spezialität: Korsetts für starke Damen

## PARISIANA

Graf Adolfstraße 14, direkt an der Königsallee

DAMEN-HÜTE VORNEHMEN GENRES  
IN ALLEN PREISLAGEN

HEINR. JUNKERMANN :: FRIEDRICHSTR. 28B

## PAUL ELSNER & CO.

ENGLISCH - AMERIKANISCHE  
SCHNEIDEREI

□

DÜSSELDORF

GRAF ADOLFSTRASSE No. 11  
TELEPHON 4470



Die „Düsseldorfer Theater-Woche“ wird durch die

## Braune Eilboten

verteilt

**3600** Telephon **1800**

## SPIELPLAN DES STADT-THEATERS

DIREKTION LUDW. ZIMMERMANN

Sonntag den 11. Dezbr., abends 7 Uhr:  
Die Zauberflöte

Montag den 12. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr  
Das Musikantenmädel

Dienstag den 13. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr  
Stella maris

Mittwoch den 14. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr  
Kasernenluft

Donnerstag den 15. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr  
Das Konzert

Freitag den 16. Dezbr., abends 7 Uhr  
Tannhäuser

Samstag den 17. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr  
Der kleine Robinson Crusoe  
(Weihnachts-Komödie)

Sonntag den 18. Dezbr., nachm. 2 1/2 Uhr  
Der kleine Robinson Crusoe  
abends 7 Uhr  
Der Freischütz



Empire-Saal im Kaiserhof

Ein Wort über Orient-Teppiche. Es ist eine vielfach verbreitete Ansicht, dass orientalische Teppiche verhältnismässig teuer seien. Dies ist aber keineswegs der Fall. Der Orient produziert vermöge seiner aussergewöhnlichen billigen Arbeitslöhne den Artikel so preiswert, dass jedem besseren Haushalt deren Anschaffung möglich ist. Mag die erste Ausgabe auch manchmal etwas hoch erscheinen, die ausserordentliche Haltbarkeit, welche Generationen überdauert und von keiner abendländischen Industrie erreicht wird, sowie die prächtigen Farbeneffekte machen diese Teppiche tatsächlich zu den billigsten und empfehlenswertesten für den Gebrauch. Jedoch ist Vorsicht beim Einkauf orientalischer Teppiche dringend geraten, da diese vielen minderwertigen Nachahmungen ausgesetzt sind und solche sehr oft durch umherziehende Händler zu den höchsten (in keinem Verhältnis zu ihrem wirklichen Wert stehenden) Preisen angeboten

## OESTERREICHISCHER DAIMLER MOTORWAGEN



Bester Wagen der  
Gegenwart.

Schnell Sparsam  
Zuverlässig.

Gewinner aller I., II.  
und III. Preise in der  
Prinz Heinrichfahrt  
1910.

Definitiver Gewinner  
des Prinz Heinrich-  
Preises.

Benzin-Tourenwagen und Mercedes-Electrique-Stadtwagen. Kleine Tourenwagen, Boismotore und Luftschiffmotore  
4 Zyl.-Motore, Ketten- oder Cardan-Wagen. Typen: 16/18, 18/20 28/32, 28/40, 31/55, 36/70 PS.

Ernsthaften Reflektanten stehen Probewagen zur Verfügung.

Verkaufsmonopol für Westdeutschland:

**Brauda & Klemm, G. m. b. H., Düsseldorf**

Telephon 7151 u. 7760.

Bismarckstrasse 53.

und verkauft werden. Deshalb wende man sich bei Bedarf an ein renommiertes Geschäft. Die Firma C. Preuss, Düsseldorf, Wehrhahn 2 (gegenüber der städtischen Tonhalle), hat es sich seit ihrem Bestehen zur Aufgabe gemacht, nur erstklassige Qualitäten zu importieren und zu niedrigen Preisen zum Verkauf zu bringen. Dieselbe hat es verstanden, sich in der Branche zu den massgebendsten der Provinz aufzuschwingen, und zeigt in ihren, mehrere Etagen umfassenden Räumlichkeiten eine wohl unübertroffene Auswahl sämtlicher orientalischen Provenienzen, deren Besichtigung jedem Interessenten ohne jegliche Kaufverbindlichkeit gerne freisteht. Momentan ist in den Fenstern genannter Firma ein orientalisches Teppichknüpfer bei der Arbeit zu beobachten und kann sich jeder Laie hierbei selbst ein Urteil bilden, welche ungeheure Menge von Arbeit und Material erforderlich ist, um die bekannte Feinheit der Knüpfung (welche teilweise bis zu hundert Knoten und mehr auf den Quadratcentimeter beträgt) hervorzubringen, und wieviel teurer die Herstellung nach hiesigen Verhältnissen sein würde.

Interessenten wie Liebhabern kann ein Besuch bei der Firma E. Preuss nur nochmals sehr empfohlen werden.

### Aus aller Welt

„Der Zorn des Achilles“, Wilhelm Schmidtbonns dreiaktiges Schauspiel, das Vorgänge aus der letzten Epoche der Belagerung Trojas poetisch wertvoll behandelt, erzielte bei der Uraufführung im Kölner Schauspielhaus in Anwesenheit des Dichters, von Martersteig eindrucksvoll inszeniert, starken Erfolg.

Eine bittere Kritik. Der „Arizona-Kicker“ hat sich wieder einmal in seiner herzerfrischenden Sprache folgende Concertkritik geleistet: Dieser Tage besuchte uns ein gewisser Mister Charles P. Wellcome in unserer Redaktionsoffice heim. Er langweilte uns mit einem Triumphgeheul über seine bisherigen Erfolge, stahl uns kostbare zehn Minuten unserer Vormittagszeit und drängte uns schliesslich eine handvoll Freikarten auf, die uns leider die lästige Pflicht auferlegten, sein Klavierkonzert in der Liberty-Hall durchzumachen. Wir haben viel erlebt, aber so erbärmliches Jammergeklammer hat noch niemand den Bürgern dieser Stadt zugemutet. Mit einer wahnsinnig zerrauten Pferdemaße und einem schäbigen Kellnerfrack ist es im Konzertsaal doch nicht abgetan. Von einem Klavierspieler erwartet man zum mindesten richtige Töne. Was Mister Wellcome unter das Klavier an falschen Noten fallen lässt, davon schreibt ein

## SPIELPLAN DES SCHAUSPIELHAUSES

DIREKTION DUMONT-LINDEMANN

Sonntag den 11., vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Matinée: „Le Noël“  
nachmittags 3 Uhr (zu kleinen Preisen)  
Wenn der junge Wein blüht  
(Zu dieser Vorstellung sind alle Karten verkauft)  
abends 8 Uhr  
Die törichte Jungfrau  
Montag den 12., abends 8 Uhr  
Judith (Abonnement A)  
Dienstag den 13., abends 8 Uhr  
Die törichte Jungfrau  
Mittwoch den 14., abends 8 Uhr  
Totenfeier für Leo Tolstoi  
und Neurussische Musik  
Donnerstag den 15., abends 8 Uhr  
Der Feldherrnhügel  
Freitag den 16., abends 8 Uhr  
Judith  
Samstag den 17., abends 8 Uhr  
Die törichte Jungfrau (Abonn. B)  
Sonntag den 18., vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Matinée: „Weihnachtsstunde“  
nachmittags 3 Uhr (zu kleinen Preisen)  
Frühlings Erwachen  
abends 8 Uhr  
Der Feldherrnhügel.

**Adolf Oster**

Haus ersten Ranges  
für Anfertigung vornehmer  
Herren-Bekleidung und  
englischer Damen-Kostüme

Bismarckstr. 90-92.

Fertige, englische

**Ulster  
Paletots**

enorme Auswahl  
in jeder Preislage.

**Adolf Oster**

Spezial-Abteilung  
Graf Adolfstr. 104.

## Vornehme Wohnungs-Einrichtungen

Gardinen ◦ Stores ◦ Portieren ◦ Teppiche ◦ Felle ◦ Tischdecken ◦ Diwanddecken

Telephon  
6213.

Gardinenhaus Gebrüder Loeb, Schadowstr. 57.

Telephon  
6213.

**London House**  
Graf Adolfstr. 30

MODE-BAZAR

FÜR ELEGANTE

HERREN-ARTIKEL

ULSTER ◦ ◦ ◦ GUMMI-MÄNTEL

## Pelzwaren

Pelz-Stolas, Pelz-Muffen,  
Pelz-Hüte, nur aparte Fassons  
in sämtlichen Pelzarten, durch  
:: Gelegenheit unter Preis. ::  
Modernisierungen nach Modellen  
..... sofort. ....

**Fritz Liebrecht**

Grabenstrasse, vis-à-vis Gen.-Anz.

# SPIELPLAN DES LUSTSPIELHAUSES

DIREKTION STURM-SCHREINER

Sonntag den 11., nachm. 4 Uhr  
Der Herr von No. 19

abends 8,10 Uhr  
Der Pfeffersack

Montag den 12., abends 8,10 Uhr  
Der Pfeffersack

Dienstag den 13., abends 8,10 Uhr  
Der Pfeffersack

Mittwoch den 14., abends 8,10 Uhr  
Der Pfeffersack

Donnerstag den 15., abends 8,10 Uhr  
Der Pfeffersack

Freitag den 16., abends 8,10 Uhr  
Der Pfeffersack

Samstag den 17., abends 8,10 Uhr  
Gastspiel Dreher  
Gollinger

Sonntag den 18., nachm. 4 Uhr  
Im Dalles  
abends 8,10 Uhr  
Gollinger



Szenenbild aus dem Schauspiel film „Abgründe“ im Palast-Theater

anderer ganze Opern. Wie ein verhungertes Schimpanse wütete er mit den langen Armen um sich; die dünnen Finger hackten drauf los, wie die Holzfäller im Urwalde, aber sein musikalisches Können steht auf der Stufe eines Cowboy. Sein Programm nannte einige berühmte Komponisten, aber er tat durch seine halb blödsinnige Vortragsmanier den Meistern dermassen Schmach an, dass wir keinen wiedererkannten. An jenem Unglücksabende brach über die Zuhörer auch noch das Gekrächze einer alternden Schneegans herein: Mistress Wellcome steht ihrem anmassenden Gatten würdig zur Seite. Bei aller Achtung, die wir vor hochbetagten Ladies sonst empfinden, müssen wir dennoch gestehen, dass man sich eine „Oratorien- und Konzertsängerin“ hierzulande anders denkt. Das war das Schnaufen einer gehezten Büffelkuh; bei den Bravourstellen kreischte

Jeder Gegenstand ohne Ausnahme 1,- Mk.

Täglicher Eingang von Neuheiten wie:  
Lederwaren  
Galanterie  
Bijouterie

**DÜSSELDORFER MARK-BAZAR**  
u. Wehrhahn 39

Stahlwaren  
Spielwaren  
Reise-Andenken.

Jeder Gegenstand ohne Ausnahme 3,- Mk.

Graf Adolfstr. 86

## Grosses Spezial-Putzhaus Fritz Liebrecht

Ecke Grabenstrasse vis à vis General-Anzeiger  
Pariser Modellhüte und Copien zu bekannt billigen Preisen  
Modernisierungen prompt und preismässig.

**Brendamour, Simhart & Co.**  
Graphische Kunstanstalten  
Düsseldorf-Oberkassel u. München

**Klischees**  
für feine Kataloge und Prospekte  
sowie für Tages- und Fach-  
Zeitungen.

Photographische  
Aufnahmen,

Zeichnungen u.  
Entwürfe.

SCHUH-MARKE

# Galvator

unübertroffen

in  
Preis  
&  
Qualität.

**Alleinverkauf:**  
**Schuhwarenhaus S. Koopmann**  
3 Mittelstrasse 3.

Königsallee 100 Königsallee 100  
Nähe Apollo-Theater

PIANO-HAUS

**H. Adam**

Flügel, Pianos, Spiel-Apparate  
:: Etagèren, Stühle, Schränke ::

Königsallee 100 Königsallee 100

**Berühmt!**

wurden die  
**FASSBENDER-CONFITÜREN**  
nur wegen ihrer Güte und Billigkeit:  
Fassbendermischung zu 2, 3, 4 Mk.  
sind das beliebteste Confit  
aller Kenner und Feinschmecker

**Fassbender, Berlin.**  
HOFLIEFERANT  
NIEDERLAGE: DÜSSELDORF  
Schadowstrasse 76

Blumen-Haus  
**RIVIERA**

C. Fester :: Düsseldorf  
Graf Adolfstrasse 9 Ecke Königsallee  
Telephon 6879

Anfertigung sämtlicher Blumen-Arrangements  
:: vom einfachsten bis feinsten Genre ::

**Grammophone**  
**Phonographen**



**Paul Pollmann**

Mittelstrasse 20 :: Telephon 4835  
Grösstes Plattenlager am Platze.

**Wein-Restaurant**  
**Görsich** Inhaber:  
Richard Zeise

am Hauptbahnhof. :: Telephon 1307  
Behagliches Wein-Restaurant  
— Diners — Soupers —  
Konferenz- u. Gesellschaftssaal

**SPIELPLAN DES  
APOLLO-THEATERS**



DIREKTION J. GLÜCK

Vom 1. bis 15. Dezember 1910

allabendlich

Gastspiel

**HEINRICH  
PRANG**

mit dem burlesken Schwank

„Ein  
Gemütsmensch“

Ferner die Spezialitäten-Kunstkräfte:

**Calbas-Trio**

Exzent. Akrobaten

**Albert Kartelli**

Drahtseilakt

**The Friscos**

Musikal-Parodisten

**Zehn Transylvanias**

Damen-Gesang- und Tanz-Ensemble

**Frères Freser**

Griechische Gymnastiker

**Erwin und Sophie Hemmer**

Gesang-Duett

**Der Kosmograph**

mit neuen Bildern



**IBO-KAFFEE**

Zu beziehen durch:

**Erste Düsseldorfer Dampf-  
Kaffee-Brennerei G. m. b. F.**

Fernruf 22  
Suitbertusstraße 129



:: Gravier-Anstalt ::  
**Carl Schnürle jr.**

Graf Adolfstrasse 27.  
Telephon No. 5140

Eigene Anfertigung:

Stempel in Metall u. Kautschuk  
:: Schilder jeder Ausführung ::  
Schablonen für alle Branchen



**B. GLASNER**

Decorateur

Düsseldorf, Kasernenstr. 14  
Specialist im Anfertigen von  
**FEINEN INNEN-  
DECORATIONEN**

Arrangement geschmackvoller  
Wohnräume. Uebernahme aller  
Art Decorationsarbeiten. Fach-  
gemässe, kulante Bedienung.  
Billigste Berechnung.

# KONZERTE

## Städt. Tonhalle

Sonntag 3 1/2 Uhr (Städtisches Orchester),  
Donnerstag 8 Uhr (Militär-Konzert), Sonn-  
abend 8 Uhr (Sinfonie-Konzert)

## Zoologischer Garten

Sonntag 3 1/2—10 1/2 Uhr, Montag 3 1/2 Uhr,  
Mittwoch 3 1/2 Uhr, Freitag 8 Uhr (Mil.-Konz.)

## Flora-Garten

Jeden Sonntag nachmittag Konzerte

## Abend-Konzerte:

Röm. Kaiser, Ost- u. Steinstr.-Ecke  
„Zum Adler“ und Rüdeshheimer  
Artushof und Casino Cabaret

## Kaiserhof

Kaiser Wilhelmstr. 23

## Weinhaus Carlton

Alleestr. 20

## Café Industrie

vis-à-vis Hauptbahnhof

## Europäischer Hof

Friedrichstr.

## Wein-Salon „Zum Sportsman“

Klosterstr. 33

## City-Hotel, Bier-Palast

Graf Adolfstr.

## Café Cornelius, Königsallee



Szenenbild aus dem Schauspiel „Abgründe“ im Palast-Theater

sie wie ein Pfeifhase. Damit konnte die brustschwache Lady unseren Hörern freilich nicht imponieren. Lieber hören wir die Brüllaffen und die Prärie-Eulen. Hoffentlich bleiben wir für alle Zeiten von den Attentaten des Mister Wellcome und seiner ehrwürdigen Gemahlin verschont. Wir möchten dem unreifen Burschen sonst begreiflich misshandeln darf. Sonst heisst es: „Hands up!“ Und wenn der Revolver knackt, wird Mister Wellcome bei uns wohl keine Taste mehr berühren. Dann haben wir Ruhe vor dem Gentlemen, der uns den Musiksaal zur Hölle macht.

\* \* \*

## Restaurant „Zum Adler“

nebst Weinrestaurant  
Rüdeshheimer

oo

Bodega und Weinstube

oo

Täglich Konzerte berühmter  
KÜNSTLER - ORCHESTER



## Tägl. Doppel-Konzerte

Programm 1. bis 31. Dezember:

Dir.: W. Buschmann. Kapellmeister: F. Iffland.

Lissi Schelly  
Soubrette

Georg Baade  
Humorist

Alb. Kersting  
Komiker

Anny u. Georg Baade  
Gesang-Duett

Elsa und Anny Berly  
Damen-Duett

Carl Bolesko!!  
Der Liebling d. Publikums

Gesamtspiele des  
Bolesko-Ensembles.

Duo Reimanns  
Verwandlungs-Duett

Bolesko muss man gesehen haben!

## Conditorei und Café I. Ranges Walter Pieper

Friedrichstr. 30, Ecke Herzogstr.  
Telephon No. 7918.

Erstkl. Bestellungsgeschäft. Eleg. Lokal

## CAFÉ INDUSTRIE

Täglich

## CELESTI- KONZERTE

Mittags von 4—6 1/2 u. abends  
ab 8 1/2 Uhr. An Sonn- u. Fest-  
tagen ab 3 Uhr nachmittags

**Hutkönig**  
Graf Adolfstr. 12.  
Mein  
Geheimnis  
leichterenglischer  
**Haarhut**  
**4,50**

**Hutkönig**  
Graf Adolfstr. 12.  
Mein  
Geheimnis  
leichterenglischer  
**Haarhut**  
**4,50**





Szenenbild aus dem Schauspiel „Abgründe“ im Palast-Theater

SPIELPLAN DES  
**= PALAST =**  
 THEATERS

Beispiellosen

◦ ERFOLG ◦

hat jeden abend

das sensationelle Theater-Drama

oooooooooooooooooooooooooooo

**ABGRÜNDE**

oooooooooooooooooooooooooooo

in 2 Acten von Urban Gad

Regie Alf. Lind

Vorführung nur abends

Sowie

das übrige neue Programm.

**Künstlerwitze und andere**

Komponist und Librettist. Als man schon nach den ersten Auf-  
 führungen des „Freischütz“ über den Komponisten Karl Maria v. Weber, der sich von  
 seinen Freunden gewöhnlich mit seinem zweiten Vornamen Maria nennen liess, den  
 Dichter Friedrich Kind fast völlig vergass, zirkulierte folgendes Impromptu: „Wie  
 töricht doch die Menschen sind! — Vor Liebe möchten sie den einen fressen! — Den  
 andern sie darüber ganz vergessen. — Und doch — was wär' Maria ohne Kind?“

\* \* \*

Inserat. „Für einen erstklassigen Circus wird sofort intelligenter „dummer  
 August“ gesucht.“



**Artushof**

Wieder übernommen

PAUL BERGER, Traiteur.

**: ERÖFFNUNG :**

Hauptrestaurant, erstklassige Küche. — Wiener Café, eigene  
 Konditorei. — Bodega — Bolsstube. — Casino-Cabaret „Modern“.  
 Auftreten erstklassiger Kunstkräfte, Conferencier O. Wilde.

In sämtlichen Räumen:

**Konzert.**

**Möbelausstellung**

**Rubens**

Grösste Leistungsfähigkeit für Einrichtungen  
 von 1000 bis 10 000 Mark

**Düsseldorf**

Hüttenstr. 31

## ☐☐ Braune Eilboten ☐☐

3600 TELEFON 1800

DÜSSELDORF

ADERSSTR. 31

# „CARLTON“

NEBEN DEM STADTTHEATER  
GUTE WEINE  
EXQUISITE KÜCHE  
I. ETAGE SMOKING-ROM  
TAFEL-MUSIK

WEIN-RESTAURANT I. RANGES

## Automobil- Droschken- :: Betrieb ::



Ströher & Erdmann, Düsseldorf Wilhelmplatz 9,  
am Hauptbahnhof  
Telephon Nr. 8822 und 8823. :: Wagen Tag und Nacht.

|                                                                                                                                          |                  |                     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------|
| Kaiser                                                                                                                                   | Hotel            | Feines              |
| Wilhelmstrasse 23                                                                                                                        | <b>Kaiserhof</b> | Familien-Restaurant |
| Tafelmusik :: Diners Mk. 1.50 :: Fürstenberg-Bräu, deutsch Pilsner,<br>Erlanger Dunkel. Feine Weine. :: Abends Künstler-Quartett de Jong |                  |                     |
| Günzburg „der moderne Paganini“                                                                                                          |                  |                     |
| Kein Entree                                                                                                                              |                  | Kein Entree.        |

### Verkehrs-Gelegenheiten nach Schluß der Theater- Vorstellungen.

Bergische Kleinbahnen nach Benrath ab Bahnhof Oberbilk (Kölnerstrasse) nur bis Benrath: 1117, 1147, 1211.

Rheinische Bahn ab Haroldstrasse: nach Krefeld: 1100D, 1122, 1215, nach Uerdingen: 1122. Nach Oberkassel, Heerdt, Neuss: 1100, 1130, 1200 Uhr.

Lokalverkehr Düsseldorf-Oberkassel ab Haroldstrasse: 1104, 1114, 1124, 1134, 1144, 1152, 1210, 1220, 1230, 1240, 100, 110, 130, 200.

Kgl. Preuss. Staatsbahn ab Hauptbahnhof: 1104, 1112 und 1200 direkt nach Köln.

1124 Reisholz - Benrath - Langenfeld - Mülheim - Köln.

1224 (nur Sonntags). 1117, 1217, Duisburg-Oberhausen - Sterkrade - Dinslaken - Wesel.

1120, 1220 und 124 Duisburg - Essen - Bochum - Dortmund.

1122 Duisburg - Oberhausen bis Wanne (nur Sonntags).

1217 Duisburg - Oberhausen - Altenessen - Gelsenkirchen - Wanne.

1211 Erkrath-Vohwinkel-Barmen-Rittershausen.

1222 Unterrath - Calcum - Duisburg - Oberhausen - Dortmund

1244 Rath - Lintorf - Essen-N - Bochum-N.

1141 Rath - Werden - Essen-Hb.

1124 Gerresheim - Mettmann - Elberfeld - Mirke

1136 und 144 Erkrath - Hochdahl - Barmen-Rittershausen

1120 Eller - Hilden - Ohligs - Solingen - Lennep (nur Sonntags)

1120 Eller - Hilden - Ohligs - Solingen - Lennep (in Hilden Anschluss nach Opladen)

1128, 1140 Neuss - M. Gladbach - Rheydt

und Zwischenstationen.

### MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN.

**Städt. Kunsthalle.** Verein der Düsseldorfer Künstler. Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Prof. Heinr. Iauenstein. Neu ausgestellt: Werke von C. Heyden, M. Haffter-Schweiz, H. Horstmannshoff, G. Waldau - Charlottenburg, Fritz Wildhagen-Halensee. Eintrittspreis 50 Pfg. — Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends

**Permanente Gemälde-Ausstellung** bei Eduard Schulte, Alleestr. 42, und Georg Paffrath, Jacobistr. 14a. Eintrittspreis 50 Pfg.

**Königl. Kunstakademie** an der Rheinbrücke. Reichhaltige Sammlungen von Kupferstichen, Gipsabgüssen, Bilder älterer Meister. Geöffnet täglich. Eintritt 25 Pfg. — Mittwoch und Sonntag von 11—1 Uhr frei.

**Kunst-Gewerbe-Museum**, Friedrichsplatz. Montags geschlossen, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—4 Uhr geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Mittwoch, Samstag und Sonntag von 10—4 Uhr Eintritt frei.

**Landes- und Stadtbibliothek** mit höchst sehenswertem Heinezimmer, Friedrichsplatz. Geöffnet an Wochentagen von 9—12½ Uhr vorm. und (ausser Samstags) von 3—7 Uhr nachm. Sonntags ist der Lesesaal und das Heinezimmer von 11—1 zur freien Besichtigung geöffnet.

**Historisches Museum** (Sammlung historischer Gegenstände) und

**Löbbecke-Museum** (Sammlung naturhistorischer Gegenstände, hervorragende Sammlung von Muscheln, Schnecken, Korallen, Mineralien und Schmetterlingen). — An der Rheinbrücke, Schlossufer No. 41. Geöffnet täglich ausser Montags von 10—6 Uhr. Eintritt unentgeltlich: Mittwochs und Samstags von 2—6 Uhr, Sonntags von 11—6 Uhr. Zu den anderen Zeiten Eintritt 50 Pfg.

**Museum Hetjens**, Cecilienallee, neben dem Kunstaustellungsgebäude: Sammlung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Erzeugnissen der rheinischen Töpferkunst, Teppichen, Gemälden, Aquarellen, Kupferstichen, Lithographen, Silhouetten, Münzen, Medaillen, Plaketten, Originalmöbeln aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, Büchern und Kunstblättersammlungen. Geöffnet täglich, ausser Montags, von 10—1 und 3—6 Uhr. Sonn- und Feiertags von 10—1 Uhr. Eintritt an Wochentagen 50 Pfg., an Sonn- und Feiertagen 25 Pfg. Jahreskarte 2 Mk.

**Kunstsalon Tietz**. II. Weihnachts-Ausstellung Düsseldorfer Künstler und anderer im Hause Leonhard Tietz Akt.-Ges. Düsseldorf. November-Dezember 1910. Eintritt frei.

# Trocadero Bar

Der  
Erweiterungsbau  
ist eröffnet!

Weinrestaurant ersten Ranges

Künstler - Konzert.

DÜSSELDORF, KASERNENSTRASSE 49, direkt neben dem Lustspielhaus.

Inhaber: HERMANN BIRNBACH.

Zigarren-Import  
**Alfred Breger**

Friedrichstrasse  
Ecke Herzogstrasse.  
Telephon 4385.



Sumatra mit Havana-Einlage  
beste 10-Pfg.-Zigarre.

Zigarren-Import  
**Alfred Breger**

Friedrichstrasse  
Ecke Herzogstrasse.  
Telephon 4385.

# METZELER PNEUMATIC



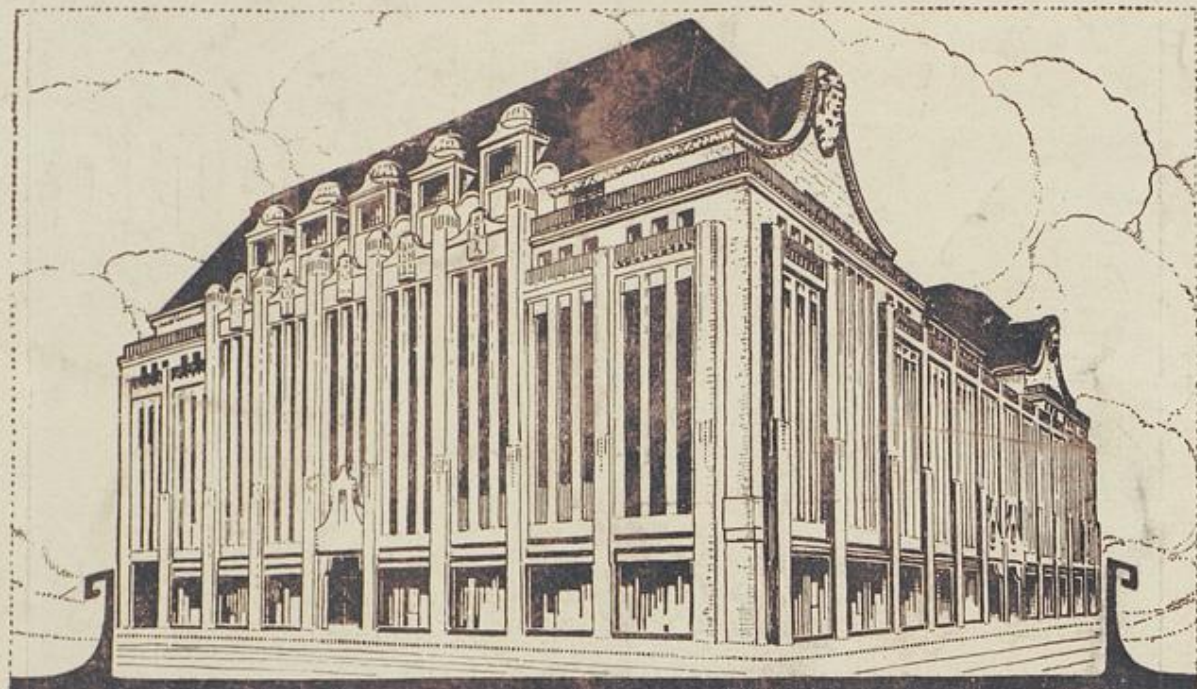
Act. Ges. Metzeler & Co.  
MÜNCHEN

HERM.  
FRENZ.

Fabriklager und Pneu - Reparatur - Anstalt

**BRAUDA & KLEMM**

Bismarckstrasse 53 **Düsseldorf** Telefon 7151 u. 7760.



## Was unsere Kundschaft wissen muß!

Der überaus rege Geschäftsverkehr schon in den ersten Tagen des Weihnachtsmonats hat uns veranlaßt, die unfaßlichsten Maßnahmen zu treffen, um eine schnelle und angenehme Bedienung unserer Kundschaft zu allen Tagesstunden ermöglichen zu können. Es wird sich aber doch empfehlen, den Einkauf so weit als tunlich in den Vormittagsstunden zu bewerkstelligen.

Die **Spezial-Abteilungen**, deren Artikel oft zu Weihnachts-Geschenken bevorzugt werden, haben eine bedeutende räumliche Vergrößerung erfahren. Die **Lebensmittel- und Konfitüren-Abteilung** hat jetzt ständige Plätze am Haupteingang. Die **Spielwaren-Abteilung** hat in allen 5 Etagen Auslagen und Verkaufsplätze erhalten, und zwar befinden sich in der I. Etage Puppen, in der III. Etage Schaukelpferde etc., alle übrigen Spielwaren in der II. Etage. **Lederwaren** sind im Parterre in noch größerem Umfange wie bisher ausgelegt. Für **Christbaum-Schmuck** ist ebenfalls im Parterre ein besonderer Verkaufsstand eingerichtet worden. — **Schreibwaren und Bücher** haben ihre Plätze bedeutend erweitert.

Das **Personal** im Verkauf, an den Kassen, in der Expedition ist bedeutend vermehrt worden.

Die **Kassen** arbeiten nach den modernsten Prinzipien; bei Einkäufen in mehreren Abteilungen empfiehlt es sich ein **Sammelbuch** zu benutzen. Sammelkasse im Parterre. Auf Wunsch steht vormittags auch **Personal zur Führung und Beratung im Hause** zur Verfügung.

**Gekaufte Waren** können bis zum Weihnachtsfest in unserer Expedition unentgeltlich lagern.

Die **Ablieferung** erfolgt auf das Prompteste; gleichzeitig mit der **Vergrößerung des Automobilparks** ist ein Expeditions-Schnellverkehr eingerichtet worden.

**Beschwerden**, auch telephonisch, bitten wir, im Reklamationsbureau im Parterre vorzubringen.

**Umtausch** gekaufter Waren erfolgt nur in den Vormittagsstunden. Retourenkasse im Parterre.

**Kalender** stehen auch in diesem Jahre von Montag den 5. cr. an beim Einkauf von Mk. 2.00 an unentgeltlich zur Verfügung. — Die eigens dafür eingerichtete **Ausgabestelle** befindet sich im Parterre, am Haupteingang.

Als **Weihnachtsgabe** von bleibendem Wert haben wir ein literarisches Werkchen, unsere „**AGENDA 1911**“ herausgegeben. Diese wird den Kunden unseres Hauses, die im Dezember Waren im Betrage von Mk. 30.00 an (auch auf Sammelbuch) kaufen, auf Wunsch bereitwilligst überreicht. Ausgabe an der Sammelkasse.

An den kommenden Sonntagen bleiben unsere Geschäftsräume von 11 Uhr vormittags an geöffnet.

# LEONHARD TIETZ

AKT. GES. DÜSSELDORF